

Eine Grippewelle schwächt Nagold

Fußball – Vor dem sonntäglichen Auswärtsspiel bei Calcio Echterdingen (15 Uhr) gerät Verbandsliga-Aufsteiger VfL Nagold etwas unter Druck. Denn bei einer Niederlage droht der Sturz zumindest auf den unteren Relegationsplatz. Da kommt die neueste Grippewelle jetzt zur Unzeit, die unter der Woche Keeper Matthias Müller sowie Kapitän Matthias Rebmann, Mittelfeldmotor Christoph Ormos und Außenverteidiger Fabian Mücke flachgelegt hat. „Ich hoffe, dass der eine oder andere bis Sonntag wieder fit ist, vor allem Torwart Matthias Müller wäre wichtig“, sagt Armin Redzepagic, denn der VfL-Trainer muss zwischen den Pfosten noch ein Spiel lang auf den gesperrten Bubacarr Sanyang verzichten. Verletzt fallen zudem weiter Chris Wolfer und Christoph Hollnberger aus. Bei Luka Kravoscanec haben sich dessen Aduktorenprobleme wieder bemerkbar gemacht, so dass er zuletzt gegen die TSG Tübingen (3:3) nach der Pause ausgewechselt werden musste. Damit hat Redzepagic als Offensivkraft eigentlich nur noch Tim Kübel zur Verfügung. Da am Sonntag alle Nagolder Teams (U19 und VfL-Zweite in der Bezirksliga) zeitgleich mit der Verbandsliga-Mannschaft spielen, kann der Coach von dort keine Anleihen nehmen. In Echterdingen muss der VfL beim punktgleichen Calcio Echterdingen unbedingt ein anderes Gesicht zeigen wie in den vorangegangenen Auswärtsspielen. Noch mal Armin Redzepagic: „Auf Kunstrasen ist der Gegner eine Wucht mit seiner individuellen Stärke. Da dürfen wir uns keine Sekunde eine Blöße geben.“ –enz-

Kann der Verband den Abschwung der Mannschaftszahlen bei den älteren Jugendjahrgängen (im Bild eine Turnierszene zwischen den B-Jugendteams der SG Jettlingen und der SG Herzogsweiler-Durrweiler) in den nächsten Jahren stoppen?
GB-Foto (Archiv): Bäuerle



US-Collegekicker spielt für den VfL

Fußball – Vor dem Heimspiel am morgigen Samstag gegen den TSV Essingen (15 Uhr) heißt Verbandsligist VfL Sindelfingen einen weiteren Spieler willkommen. Samuel Mayer, ehemaliger Jugendspieler des VfB Stuttgart, hat sich nach seiner Zeit beim US-College-Team der Georgia Southern Eagles den Sindelfingern angeschlossen und steht gegen Essingen vor seinem Debüt. Bevor Maik Schütt im Sommer 2014 beim VfL Sindelfingen anheuerte, trainierte er ein Jahr lang die C-Junioren des VfB Stuttgart. In seinem damaligen Kader stand unter anderem Samuel Mayer, der nach einem Studienjahr in den USA, nun wieder in die Heimat zurückgekehrt ist. „Wir standen immer mal wieder in Kontakt“, bestätigt Maik Schütt. „Samuel stand zur Verfügung, hat bei uns angefragt, dann mittrainiert und schließlich sind wir uns auch schnell einig geworden.“ Und der Neue kommt dem Sindelfinger Coach aufgrund der jüngsten Verletzungswelle im Kader wie gerufen. „Mit Samuel fangen wir die Ausfälle von Daniel Kniessel und Lars Jäger etwas auf.“ Ob der 20-Jährige am Samstag im Heimspiel gegen den TSV Essingen gleich in die Startformation durchrutscht, glaubt Maik Schütt aber noch nicht. „Samuel muss erst noch richtig fit werden und dann auch seine Mitspieler kennenlernen.“ Mit Essingen gastiert das beste Team der Rückrunde im Flöschchenstadion. „Eine überragend besetzte Mannschaft, gespickt mit etlichen Akteuren, die früher höherklassig gespielt haben“, weiß Schütt. Er setzt aber auf seine seit der Winterpause stabile Defensive. „Da muss auch Essingen erst mal durchkommen“, sagt er selbstbewusst. –edip-

Strukturreform ist auch ein Thema

Schießen – Der Schützenkreis Leonberg ist am morgigen Samstag mit der turnusgemäßen Ausrichtung des 65. Bezirksschützen tags an der Reihe. Treffpunkt ist ab 14 Uhr die Hagenschießhalle in Wimsheim

Im offiziellen Teil stehen unter anderem Grußworte, Ehrungen und der Proklamation des neuen Bezirksschützenkönigs – der auf der Anlage des SV Heimsheim ausgesprochen wird – auf der Tagesordnung. Im Rahmen der Delegiertenversammlung, darunter auch Vertreter des Schützenkreises Böblingen, steht neben den Berichten der Funktionäre auch der aktuelle Stand der Entwicklung der zukünftigen Verbandsstrukturen auf dem Programm. Diese betrifft die unmittelbare Zukunft des Bezirks Stuttgart, der in seiner bisherigen Form der geplanten Neueinteilung in Regionen weichen soll (wir berichteten).

Damit einher geht auch die Organisation einer Bezirksmeisterschaft für das kommende Jahr 2020. Aktuell wird ein Bezirkswettbewerb in diesem Jahr nicht abgehalten. Die geplante Strukturreform soll auch Thema bei speziellen Info-Tagungen im Herbst sein. Beschlüsse dazu können in Wimsheim nicht gefasst werden, wohl aber für den Haushaltsplan 2019 und die Ausrichtung des 66. Bezirksschützen tags. Ausrichter wäre der Schützenkreis Stuttgart. Dabei geht es um den Fortbestand der Bezirke – in welcher Form auch immer. Oder die Auflösung – zumindest der bisherigen Organisationsstruktur. –amk-

Die Alarmstufe Rot ist noch nicht erreicht

Fußball: Regionalkonferenz dient als Startpunkt für die Diskussion um die WFV-Strukturreform

Wohin soll das alles noch führen? Diese Frage stand am vergangenen Mittwochabend bei der ersten Regionalkonferenz für vier Fußballbezirke des Öfteren im Raum. Im Foyer der Stäbellehalle in Neustetten-Remmingsheim diskutierten rund 90 Vereinsvertreter mit Funktionären des Württembergischen Fußballverbands (WFV) über die Zukunft des Spielbetriebs.

VON ANDREAS GAUSS

Angesichts sinkender Mannschaftszahlen bei der Jugend und einer steigenden Zahl von Spielgemeinschaften fragt sich der Verband, ob er in all seinen 16 Bezirken noch einen optimalen Spielbetrieb in den nächsten fünf bis zehn Jahren gewährleisten kann. Deshalb soll bis zum nächsten Verbandstag im Jahr 2021 ein Vorschlag für eine Strukturreform erarbeitet werden. Und da sind auch die Vereine, wie jetzt bei der Regionalkonferenz in Neustetten (Kreis Tübingen) gefragt.

WFV-Vizepräsident Steffen Jäger erinnerte die Versammlungsteilnehmer mehrmals daran, dass die Debatte bei den Regionalkonferenzen zunächst einmal „ergebnisoffen“ geführt werden soll. Der Verband wolle sich von den Vereinen erst einmal ein Meinungsbild verschaffen. Oder wie es Harald Müller, der Vorsitzende des Verbandsspielausschusses, ausdrückte:

„Es ist nicht so, dass wir aus einem akuten Mangel heraus tätig werden müssen“

Steffen Jäger

„Wir wollen wissen, wo den Vereinen der Schuh drückt.“ Allerdings: Die Internet-Plattform „www.zukunftwfv.de“, in der jede Menge Fakten zur möglichen Strukturreform und Entwicklungen in den einzelnen Alterssparten im Spielbetrieb der Bezirke, enthalten sind, ging erst vor wenigen Wochen online und den meisten Besuchern waren die Inhalte kaum bekannt.

Immerhin, das betonten Steffen Jäger und Harald Müller bei der Begrüßung unisono, ist der Handlungsdruck noch nicht gegeben. Jäger: „Es ist nicht so, dass wir aus einem akuten Mangel heraus tätig werden müssen.“ Die Alarmstufe Rot ist zwar noch nicht erreicht, aber mit dem Blick darauf, wie sich in einzelnen, vor allem kleinen Bezirken wie Riß (60 aktive Vereine), die Mannschaftszahlen nach unten entwickeln, kann wohl nicht alles beim Alten bleiben. Binnen zehn Jahren haben sich die Mannschaftszahlen bei den Aktiven im gesamten WFV-Gebiet von 4452 bis 4071 um fast 400 Teams verringert. In den Bezirken Alb, Böblingen/Calw, Nördlicher Schwarzwald und Schwarzwald, deren Vereinsvertreter nunmehr bei der Regionalkonferenz zusammenkamen, blieb der Verlust mit 44 Teams zumeist im einstelligen Prozentbereich (siehe unten stehende Grafik).

Bedenklicher fällt der Blick darauf aus, was nachkommt. Im A- und B-Jugend-Bereich sind die Rückgänge mit 25 Prozent von 2008 bis 2018 fast schon dramatisch. Auch die leistungssportliche Komponente leide darunter, wie Jugendleiter Sven Katz vom VfL Hochdorf verdeutlichte: „Wenn wir eine A-Jugend-Bezirksstaffel mit acht



Steffen Jäger vom WFV will ergebnisoffen diskutieren
GB-Foto: gb

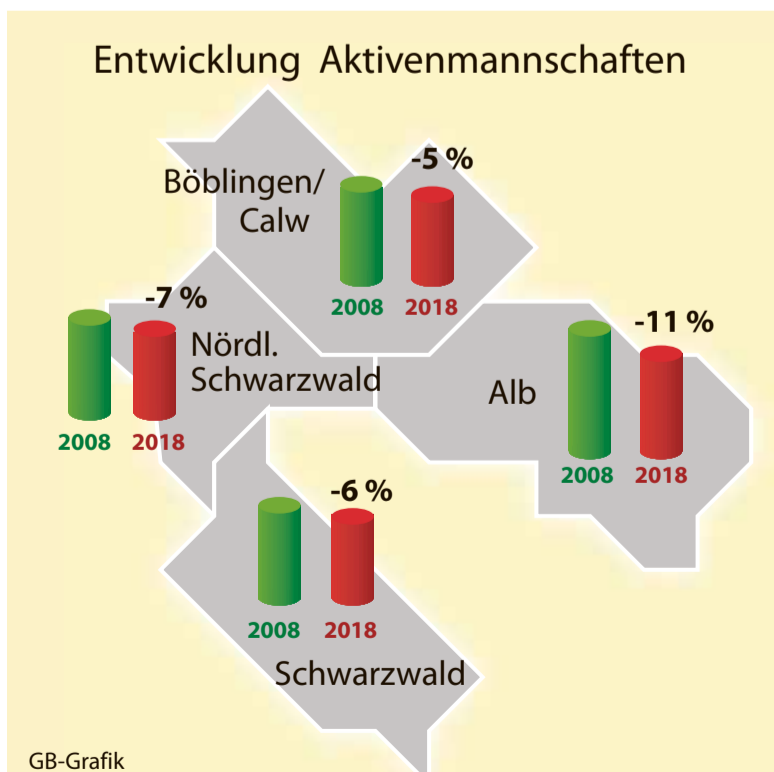
Mannschaften betreiben, wechseln die leistungsorientierten Jugendspieler schnell zu größeren und höherklassig spielenden Clubs wie etwa dem TuS Ergenzingen.“ Dabei merkte Harald Müller an, dass einige Ansätze der Spielklassenstrukturreform bei den älteren Jahrgangsstufen bereits zum kommenden Spieljahr 2019/20 greifen könnten. Das öfters propagierte „1-3-9“-System, könnte bei der Jugend Anwendung finden. Was unterm Strich bedeutet, dass bei der A- und womöglich auch der B-Jugend in Zukunft in manchen Regionen ein

bezirksübergreifender Spielbetrieb zustande kommen könnte. Die „9“ steht dabei für neun Bezirksstaffeln. Wohlgermerkt im gesamten WFV-Bereich mit derzeit noch 16 Bezirken. Michael Rathgeb, Abteilungsleiter des TV Altdorf, bedauerte, dass nicht mehr konkrete Vorschläge aus der Diskussion um die Spielklassenstruktur aufgeführt wurden: „Wir haben uns doch drei Jahre lang extra dafür den Kopf zerbrochen.“ Müller entgegnete: „Wir haben diese Konzepte in der Schublade. Jetzt wollen wir erst mal weitere Vorschläge sammeln.“ Steffen Jäger warnte davor, zu viel von den des WFV vorzugeben: „Die kleineren Bezirke dürfen keine Angst haben, dass sie zertrümmert werden.“

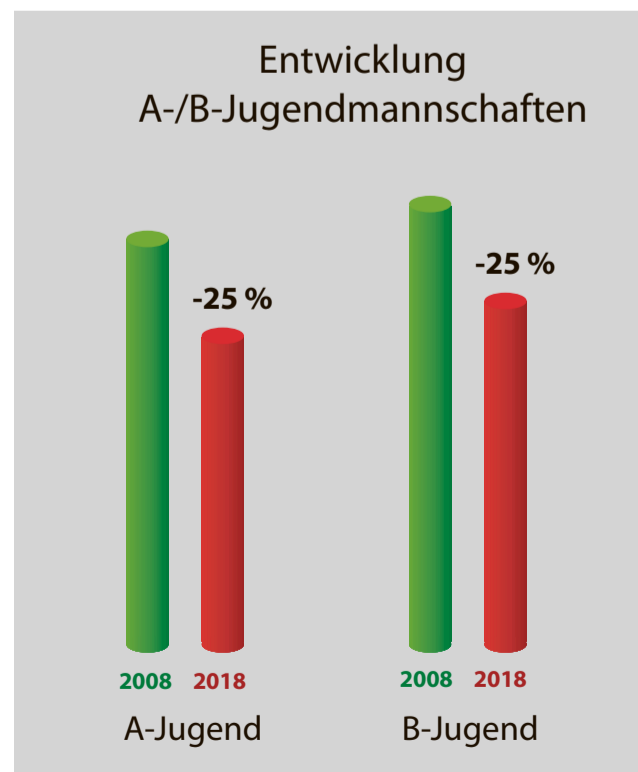
Freilich ist es für ihn trotzdem diskussionswürdig, ob der Verband für 16 Bezirke in Zukunft jeweils 16-mal die Dienstleistungen in Sachen Weiterbildung und auch Funktionärspersonal vorhalten könne. Er bat daher um aktive Mitarbeit auf der Internet-Plattform, denn, so Jäger, „ich kann mir nicht vorstellen, dass der Verband einen solchen Meinungsbildungsprozess alle drei Jahre wiederholt.“

Das Portal und die Vielfalt an Meinungen, ergänzte WFV-Presseschef Heiner Baummeister, werde in den kommenden Monaten wachsen. Bis zum Herbst soll für die vier Bezirke eine zweite Regionalkonferenz – dann im Raum Tuttlingen (Bezirk Schwarzwald) – stattfinden. Dabei, so verspricht es sich zumindest Werner Szalay (TSV Kuppingen), „wird es dann wohl konkrete Vorschläge“ geben. Handlungsbedarf sieht auch Marcus Ruß, Abteilungsleiter beim VfL Oberjettingen: „Alles ist rückläufig. Wenn ich schon alleine bei uns im Ort sehe, dass nur noch 30 Prozent aller Eltern in einem Verein Mitglied sind.“

Richard Armbruster, Vorsitzender des Bezirks Böblingen/Calw, ist bei aller Faktensammlung seitens des Verbands und der Diskussionswillingkeit bei den Regionalkonferenzen davon überzeugt, dass etwas bei der vom Verband angestoßenen Strukturreform herauskommen wird: „Am Ende läuft es darauf hinaus, inwieweit man die Bezirke wird zusammenspannen können. Aus unserer Sicht hier im Gäu wäre es beispielsweise kein Thema, wenn der TuS Ergenzingen in den Bezirk rüberwechseln würde. Aber mit Phoenix Pfalzgrafenweiler, das ebenfalls im Bezirk Nördlicher Schwarzwald liegt, haben wir natürlich gar keinen Bezugspunkt.“



Der Rückgang der Aktiventams in den vier Bezirken Alb, Böblingen/Calw, Nördlicher Schwarzwald und Schwarzwald verlief in den vergangenen zehn Jahren nicht sonderlich dramatisch, doch die Abnahme der A- und B-Jugendmannschaften im gesamten WFV-Gebiet mit einem Minus von jeweils 25 Prozent zeigt auf, dass in den kommenden Jahren viele Vereine ohne die Bildung von Spielgemeinschaften den Spielbetrieb wohl nicht werden aufrechterhalten können



Beteiligung auf WFV-Plattform

Jeder Fußballinteressierte oder Vereinsvertreter kann sich auf der Internetseite www.zukunftwfv.de an der Diskussion zur Strukturreform beteiligen. Dabei kann man nicht nur über Thesen abstimmen, ob man sie gut oder weniger gut findet, sondern auch eigene Vorschläge einbringen und Fragen aufwerfen, wenn sie bislang von WFV-Funktionären oder anderen Teilnehmern nicht gestellt wurden. Seit Mitte März ist die WFV-Plattform online und soll bis Anfang 2020 geöffnet bleiben. Im Downloadbereich gibt es zahlreiche Grafiken, die den Rückgang der Mannschaftszahlen bei Aktive und Jugend in den letzten zehn Jahren aufzeigen. –asg-